

**Wochenandacht zum Karfreitag (10.04.2020) von Pfrn. Isabelle Niehus:**

**Votum**            *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.*

**Tagesspruch aus Joh 3, 16**

*Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

**Lied: (optional)            EG 85 Str. 1+2+5+6    O Haupt voll Blut und Wunden**

**Wochenpsalm:            Psalm 22, 2-9.12.16.19-20**

**Lesung/ Bibelstelle: Joh 19, 16-30** (Bibeltexte nach dem Wortlaut der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.)

Sie nahmen ihn aber, **17** und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. **18** Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

**19** Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. **20** Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. **21** Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

**22** Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

**23** Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. **24** Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

**25** Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. **26** Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Frau, siehe, das ist dein Sohn!**

**27** Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. **28** Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: **Mich dürstet.** **29** Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. **30** Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht.** Und neigte das Haupt und verschied.

**Verkündigung:**

Liebe Schwestern und Brüder,  
wir kennen alle den Satz: „In der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte, brach's, gab es seinen Jüngern und sprach: **Dies ist mein Leib, der für euch gegeben ist.**“ Es ist der Satz, der Gründonnerstag und Karfreitag miteinander verknüpft.

Jesus hat das letzte Mahl am Sederabend mit den Jüngern gefeiert. Traditionell im Sinn der Pessachtradition gehörten auch die bitteren Kräuter dazu. Sie erinnern an die Befreiung aus der Sklaverei und den schweren Weg durch die Wüste. Jesus selbst wusste, welchen Weg er gehen musste. Er kämpfte im Garten Gethsemane und rang mit sich in Zweifeln, doch Jesus ergab sich in die Hände der römischen Soldaten. Christus tritt an die Stelle des Pessachlammes, um uns zu befreien aus der Dunkelheit, den Sorgen, Ängsten und der Einsamkeit. Schuld und Last sollen unsere Schultern nicht länger beschweren. Jesus trägt das Kreuz nach Golgatha, dem Ort der Schande.

Alle vier Evangelien berichten davon aus ihrer unterschiedlichen Sicht. Aus dem Lesungstext möchte ich den Fokus auf die Szene am Kreuz mit Maria legen. In der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt hängt im Altarraum ein großes Kruzifix mit eben dieser Szene - Maria und Johannes unter dem Kreuz Jesu. Ich finde diese Darstellung in ihrer Schlichtheit sehr beeindruckend: Jesus, der in gewisser Weise schützend die Arme über beiden ausbreitet. Sie werden vielleicht nun denken, wie man so etwas sagen kann. Doch ein Vorschulkind sagte einmal: „Jesus breitet am Kreuz die Arme über uns, dann brauchen wir keine Angst mehr zu haben.“ In gewisser Weise gebe ich dem Kind Recht. Maria steht unterm Kreuz, verzweifelt und in Not. Jesus will sie versorgen und ihr jemand an die Seite stellen. Johannes wird für Maria zum Sohn, er erhält den Auftrag, diese Frau wie seine Mutter zu versorgen. Unter den ausgebreiteten Armen Christi wird für sie gesorgt.

Einsamkeit, Verlorenheit, Angst vor dem Ungewissen, dies sind die Dinge, die auch in unserer Zeit besonders aktuell vielen Menschen zu schaffen machen. Christus breitet die Arme zwischen Himmel und Erde für uns aus als Zeichen der unbeschreiblichen Liebe. So schließt sich der Kreis zu **Joh 16, 33: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** Jesus selbst hat sich nicht verschont, um uns zu befreien und die Ängste zu überwinden. Er wusste, dass wir durch tiefe Täler im Leben das ein oder andere Mal hindurch müssen. Wann das Tal der Krise zu Ende sein wird, das wissen wir nicht. Doch wir sind nicht allein. Nicht immer stehen uns Menschen in physischer Gestalt an der Seite, das ist durch die Regelungen oft nicht möglich. Jedoch möchte Jesus für uns sorgen und ruft uns zum Kreuz. Vor ihm können wir alles niederlegen und loslassen, was uns beschwert. Darüber hinaus stellt Jesus uns unter dem Kreuz an die Seite unserer Mitmenschen. Für wen tragen wir Sorge, oder wer trägt für uns die Sorge?

Treten Sie am heutigen Karfreitag in die Stille ein und bringen Sie Ihre Lieben im Gebet unter Kreuz. Vielleicht tun Sie dies zur Sterbestunde am Nachmittag bei Kerzenschein. Und genießen Sie die nächste Scheibe Brot im Gedächtnis an das Abendmahl, das uns als Erinnerung an die Gemeinschaft im Heiligen Geist gegeben ist. Jesus ruft uns zu: Für dich gegeben – **Es ist vollbracht!** Amen.

**Lied (optional vorzulesen): EG 93 Nun hören unsere Herzen**

**Gebet**

Gnädiger Gott,

Ich vermisse die Gemeinschaft an deinem Tisch, Christus. Miteinander singen und beten.

Ich vermisse es, deine Gegenwart in Brot und Wein zu schmecken. Den Blick in meine Augen, die Berührung meiner Hand. Ich sehne mich nach deiner spürbaren Gegenwart, auch jetzt und hier.

In der Stille bringe ich alles vor Gott, was mein Herz heute bewegt. Weil es mich dankbar macht. Weil es mich beschwert. Weil es mich hilflos lässt. Stille

Speise uns Herz und Seele. Lass uns teilhaben an deinem Leben. Erfülle uns mit deinem Geist der Liebe. Stärke unseren Glauben und unseren Willen zum Guten. Schütze uns gegen alles Böse und halte uns in der Gemeinschaft mit dir und mit allen Menschen.

(Dr. Johannes Goldstein, Hannover, VELKD)

### **Vater Unser...**

### **Segen**

Herr, sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns,  
sei neben uns und stärke uns, sei vor uns und führe uns.

Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt,  
das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert,  
der Mut, der uns beflügelt. Du, Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

(Andreas Lerch)